

Mal mehr, mal weniger spürbar

Warnstreiks: Busverbindungen fallen aus, Kitas bleiben geschlossen

Düren. Das befürchtete Chaos blieb am Donnerstagmorgen aus. Obwohl sich ab Betriebsbeginn auch viele Mitarbeiter der Dürener Kreisbahn (DKB) am Warnstreik des öffentlichen Dienstes beteiligt hatten, rollten die Busse zunächst aus dem Depot. „Kein Bus im Frühverkehr ist ausgefallen“, sagte DKB-Geschäftsführer Hans-Peter Nießen auf Nachfrage unserer Zeitung. Auch im Verlauf des Vormittags habe es nur wenige Ausfälle gegeben. Das Ziel der Kreisbahn, alle Schüler morgens zur Schule zu bringen, sei erreicht worden. „Zweite Priorität war es, die Schü-

ler auch nach dem Unterricht wieder nach Hause zu bringen.“

Anders als am Vormittag fielen am Nachmittag jedoch Fahrten auf mehreren Linien der DKB aus. Das Citybus-Angebot fiel komplett aus. Fahrgäste konnten sich über die Hotline der Kreisbahn und im Internet über ausfallende Verbindungen informieren.

Fahrt zur Großdemo

Deutlich spürbar war der Warnstreik in den Kitas der Stadt Düren. Sieben der zehn Einrichtungen wurden bestreikt, die Kinder wur-

den in Notgruppen untergebracht. Das Personal der beiden städtischen offenen Ganztagschulen war mit einer Abordnung an der Großdemo beteiligt. 80 Angestellte aus der Verwaltung beteiligten sich am Warnstreik. Aus dem Kreishaus hieß es, dass sich niemand beteiligt habe. Die gleiche Botschaft kam auch aus dem Krankenhaus Düren. „Der Betrieb ging wie gewohnt und in vollem Umfang weiter“, sagte Krankenhaussprecher Christoph Lammertz.

„Unsere Mitarbeiter haben sich am Warnstreik beteiligt – aber die Mülltonnen blieben nicht flächendeckend in der Stadt stehen“, erklärte Richard Müllejans, Betriebsleiter des Dürener Service Betriebs (DSB), auf Anfrage unserer Zeitung. „Weitestgehend“ seien alle Touren am frühen Donnerstagmorgen gefahren worden. „Wenn die ein oder andere Mülltonne stehengeblieben sein sollte, werden wir dies am Freitag nachholen“, sagte Müllejans. Nach Informationen unserer Zeitung haben sich etwa 50 Mitarbeiter des DSB auf den Weg nach Köln gemacht, um dort an der Demonstration teilzunehmen.

Auch Mitarbeiter des Wasserverbandes Eifel-Rur und rund 100 Beschäftigte der LVR-Klinik Düren und der Heilpädagogischen Heime hatten sich Donnerstag am Warnstreik beteiligt. (sj)



Auf dem Dürener ZOB demonstrierten gestern Angestellte des öffentlichen Dienstes – bevor sie nach Köln zur Demo weiterfuhren. Foto: sj